

Quelle: [www.freio4-publizistik.de](http://www.freio4-publizistik.de), # 38|2016 /  
21. September 2016  
Schlagworte: Architektur | Horst Linde

Ursula Baus

## Horst Linde (1912-2016)

Zwei seiner Bauten stehen an der Konrad-Adenauer-Straße in Stuttgart – einer der beiden Stadtautobahnen mitten in Stuttgart. Horst Lindes Landtagsgebäude und die Landesbibliothek tragen dazu bei, dieser Straße den Begriff „Kulturmeile“ beizumessen. Horst Linde war ein Architekt in Zeiten, in denen die Bauverwaltungen – er war seit 1957 Chef der Staatlichen Bauverwaltung Baden-Württemberg – noch Speerspitzen der Baukultur waren. Er starb am 10. September im Alter von 104 Jahren.



Horst Linde 2012  
(Bild: Thomas Kunz)

Links: Der Stuttgarter Landtag, 1957-61  
(Bild: Ursula Baus, 2013)



In Heidelberg geboren, studierte Horst Linde an der TH Karlsruhe bei Otto Ernst Schweizer Architektur und arbeitete anschließend in städtischen Positionen in Baden-Baden und Lahr. 1946 kehrte er aus der Kriegsgefangenschaft zurück und begann seine Laufbahn in den Bauverwaltungen und an der Hochschule. Er wirkte beim Wiederaufbau der Freiburger Universität (1947-1951), war Chef der Staatlichen Hochbauverwaltung in Stuttgart (1957-1971); in Stuttgart leitete er auch das 1961 gegründete Institut für Hochschulplanung an der Universität. Wer ihn kannte beziehungsweise mit ihm zusammenarbeitete, bescheinigte ihm einen wachen Geist und ein fantastisches Gedächtnis, eine phänomenale Motivierungskraft für die Mitarbeiter und ein kaum nachlassendes Engagement für Baukultur.

Zum Lebenslauf und Werk  
siehe das saai > [https://  
www.saai.kit.edu/503.php](https://www.saai.kit.edu/503.php)



Die Ludwigskirche in Freiburg, 1952-54  
(Bild: Joergens, free wikipedia)

Die Stuttgarter Landesbibliothek,  
Hauptlesesaal, 1964-70  
(Bild: Ursula Baus, 2013)

Sein Wirken als Architekt und Hochschullehrer, Preisrichter und Berater, der aus der „Karlsruher Schule“ stammte, kann kaum überschätzt werden. Mit dem Stuttgarter Landtag, der Landesbibliothek oder auch den Bauten aus seiner Freiburger Zeit, zudem der Ludwigskirche in Freiburg (1952-54) repräsentierte er eine südwestdeutsche Nachkriegsmoderne, die konstruktive Sorgfalt mit gestalterischer Klarheit verband, die nicht allein an die Rechtwinkligkeit geknüpft war und außerdem dem Bestand Respekt zollte. Horst Linde bezog als Architekt die Qualität des Stadtraums stets in alle Überlegungen mit ein. Und: Noch im hohen Alter mischte er sich ein; man schätzte seinen Rat und seinen Kenntnisreichtum, seine Kollegialität und seine Fairness.